

Künstler der Staatlichen Akademie
der Bildenden Künste Karlsruhe

Axel Heil
Nicolas Pontow
Roland Ranz
Tinka Stock
Rebecca Thomas

Kunst aus Karlsruhe

Die Ausstellung vereint Werke von fünf Künstlerinnen und Künstlern, Rebecca Thomas, Tinka Stock, Axel Heil, Nicolas Pontow und Roland Ranz – deren Biografien alle mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe verbunden sind. Die Kuratorin Margit Haupt hat diese Positionen für die nun zweite Ausstellung im Orth für aktuelle Kunst gewählt, um in Offenbach repräsentative Tendenzen aus über 30 Jahren Kunstausbildung und Erfolg der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe zu zeigen. Wie jede Hochschule, ist auch die Karlsruher Akademie geprägt von Personen, Gruppen, Tendenzen, Spannungen und Anerkennung. Mit ihr verbinden sich berühmte Künstlerinnen wie Hans Thoma, Karl Hubbuch, Wilhelm Schnarrenberger, Erich Heckel, Dieter Krieg, HAP Grieshaber, Horst Antes, Markus Lüpertz, Georg Baselitz und heute Leni Hoffmann, Franz Ackermann, Stefan Balkenhohl oder John Bock in der Lehre. Durch die „Karlsruher Figuration“ der Nachkriegszeit ist auch die jüngere Generation der Künstler geprägt von der malerischen Geste, dem Hang zum Absurden und einer mit Leuchtkraft und Pointen versehenen figurlichen Darstellung.

Für die Professoren der Kunstakademie ist in dieser Ausstellung Axel Heil vertreten. Seit 2002 lehrt er in Karlsruhe als Professor für Experimentelle Transferverfahren. Seine fotografischen Werke sind der Popart verwandt, sie feiern die Details des Alltags, eignen sich fremde Bilder an und bringen mit Humor Hommagen an die Geschichte der Kunst vor. Von der Wand im Eingangsbereich der Ausstellung blickt die Augenpartie von Ringo Star unter dem berühmten Pilzkopf hervor. Das kleine Detail ist ein Schlüsselreiz, digital aufgeblasen und überhöht, vor dem leuchtenden Monochrom des gelben Hintergrundes. So zielen alle Werke von Axel Heil mit Spaß auf unsere Gewohnheit, Altbekanntes wiederzuentdecken. Der Künstler schreckt dabei auch vor dem Angriff auf etablierte Vorbilder nicht zurück. Viel ruhiger wirkt dagegen das Werk von Roland Ranz, dem Erfahrensten aus der Gruppe der Karlsruher. Er nimmt sich der feinen Nuancen der Abstraktion an und kombiniert konkrete Formen und fein differenzierte Farbflächen miteinander. Seine Bilder sind schwer, zum Teil gemalt auf Aluminiumplatten, und schweben förmlich vor der Wand. Eine grüne, abgedunkelte Palette gibt den Grundton vor, darauf setzt der Künstler farbige Akzente oder weiße Konturen. Das Werk von Roland Ranz schöpft vom Einfluss der Lehrer, gegen den sich der Künstler mit Entspannung und Abstraktionsvermögen gestellt hat – in einer Zeit, als die gestische Malerei als Non-Plus-Ultra der Kunst galt.

Zur leuchtenden, bunten Farbe, zum Gestus und auch zum erotischen Sujet drängt es dagegen den jungen Künstler Nicolas Pontow. Die beiden frühen Malereien in der Ausstellung sind von gestischen Nuancen bestimmt, wenig Farbe hat der Künstler direkt aus der Tube auf kaum grundierte Leinwand gedrückt und stehen gelassen. Dynamische Kreise, Striche, Gesten sind hier gemalt, mit einer Reduktion aufs Ganze, rein und ungemischt. Erst seine jüngsten Malereien zielen wieder auf den Körper ab, Fragmente sind zu erkennen, Beine, manchmal ein Gesicht. Es ist seine zweite Leidenschaft, die

Musik: der Flamenco, der sich immer wieder durch die Farbe bemerkbar macht, in ungestümen, ekstatischen Tönen, körperbetont, sexy, und im großen Format von umwerfender Leuchtkraft. Die Werke von Rebecca Thomas füllen den zweiten Raum und fordern mit ihrer dunklen Schwarz-Weiss Ästhetik zum näheren Hinschauen auf. Die junge Künstlerin arbeitet mit Performance, großen Installationen und mit fotografischen Reproduktionen ihrer Selbstinszenierung. Hier zeigt sie aus der Serie der „body copies“ eine Reihe größerer C-Prints, die aus der Umwandlung eines einfachen Kopierverfahrens resultieren. Sie inszeniert dabei kleine Stillleben, bestehend aus Teilansichten ihres Körpers und verschiedenen merkwürdigen Accessoires, die direkt von der Oberfläche eines klassischen Kopierapparates abgezogen werden. Daraus ergibt sich die kontrastreiche, tiefschwarze Komposition, auf der schemenhaft Augen, Mund, Hände, Brüste, Ringe, Rinderzungen, Fische, Pelze und Haare zu erkennen sind. Es sind ungewöhnliche, ja sogar gewohnungsbedürftige, aber zugleich unheimlich faszinierende Fotokunstwerke, mit denen Rebecca Thomas einen wichtigen Schwerpunkt ihres bildnerischen Oeuvres setzt. Ihre Skulpturen zielen in ähnlicher Weise auf Repulsion und Attraktion, wie z. B. das Mädchen ohne Hände, einem Märchen der Gebrüder Grimm, das als blasse Tonfigur quasi in Lebensgröße aus einem Sockel herauszusteigen scheint und eine kalte Unheimlichkeit verströmt. Die humorvolle, erzählerische Kunst in den Werken von Tinka Stock prägt den absurden Charakter der ausgestellten Werke gleich zu Beginn. Die Künstlerin zeigt eine Figur aus Fimo-Kunststoff, deren Körper mit zahlreichen Tattoos besetzt ist. Als schönes Klischee sitzt der badische Bankräuber auf einer Kiste Rothaus Bier und gönnt sich eine Pause im Kampf um und gegen das Kapital. Klassisch wie ein Straßenbauer trägt er Feinripp und lässt darunter die grafische Oberfläche des bezeichneten Körpers hervorschauen. Die Figur ist Repräsentation und Projektionsfläche einer Subkultur, die vom Wohlstand träumt, ihn aber beständig subversiv angeht und den Traum des Revoluzzers weiterlebt. In Video und in der Zeichnung kombiniert Tinka Stock weiterhin groteske Figuren und surreale Handlungen. Die Folienzeichnung „Manchmal trifft die Nacht auf Ängste nicht von dieser Welt“ ist eine transparente Collage aus Motiven der Kunstgeschichte, diversen Plattencovern, Märchenmotiven, Comics und naturalistischen Vorlagen. Das heitere und ironische Video „our house“ greift tief in die Trickkiste der Kunstgeschichte und des Animationsfilms hinein und verzaubert den Zuschauer mit den Bewohnern eines Mehrfamilienhauses, in dem sich Joseph Beuys, Chris Burden, Marina Abramovic u.a. künstlerisch betätigen. Das Finale kulminiert in einer Imitation der bekannten zerstörerischen Aktion des amerikanischen Konzept-Künstlers Gordon Matta Clark – die das Haus der Kunst im Chaos zusammenbrechen lässt.

Sebastian Baden

Axel Heil

1965 geboren in Karlsruhe · 1984-90 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, bei Prof. Harry Kögler, Prof. Helmut Dömer und Prof. Max Kaminski · 1988-94 Studium an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in den Fächern Ethnologie und Philosophie · 1989-90 Stipendium des deutsch-französischen Jugendwerks (DFJW) École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris · 1991 Europatounee mit „Narcoleps at the Lake of Koma“ · 1990-92 Meisterschüler bei Prof. Max Kaminski · 1992 Gründung des „Instituts für die Beobachtung von Abdingbarem“ (mit Georg Schweitzer) · 1993 Erasmusstipendium an der Koninklijke Academie van Beeldende Kunsten, Den Haag · 1994 Münchner Förderpreis für junge Künstler · 1994-95 Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg · 1995-96 Stipendium des Landes Baden-Württemberg für die Cité Internationale des Arts, Paris · 1997 Stipendium des Borealis-Ausgleichsfonds Basel für New York · 1998 Gastkurator an der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, Gründung von fluid editions ultd., Basel, Karlsruhe, Rotterdam · 2000-2001 Gastprofessor für Schrift an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe · seit 2002 Professor für Experimentelle Transferverfahren an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe · 2009 Stipendium des Landes Baden-Württemberg für die Cité Internationale des Arts, Paris | Ausstellungen: (Auswahl nach 1999) · 1999 „Is it really necessary to go upstairs“, Het archief, Den Haag „BitterSweet“, Galerie Welker, Mannheim (mit Ueli Michel), „Bad Bad – That is a good excuse“, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (G), „Young European Artists“, Bielefelder Kunstverein (G) · 2000 „T.H.E.M. – News from the Endangered Museum“, Kunstverein Wilhelmshöhe, Ettlingen (mit John Isaacs), „Transarcadia revisited“, Skulpturenhalle, Abguss-Sammlung des Antiknmuseums und Sammlung Ludwig, Basel (G) · 2001 „YardSale – lost & found“, Kunstverein Rastatt e.V. im Marstall des Rastatter Schlosses, „Stress für ein Lächeln“, Galerie 20.21 Essen (mit John M Armleder), „Artificial Paradise“, Imprimerie, Basel (G), „Harry Kögler-Schüler“, Städtische Galerie Offenburg und Schloß Mochental (G), „Ping-Pong Paris“, Cooperativa, Pèzenas, Südfrankreich (G) · 2002 „Schwarzwaldhochstraße“, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden (G) · 2004 „Marathon Haiku“, Galerie Zotos, Frankfurt a.M. · 2005 „...“ Galerie Nomadenoase London, Fortescue Avenue „Rattle with Your Jewellery“, Galerie Titus Koch, Schloss Randegg, Gottmadingen „Les Grands Spectacles. 120 Jahre Kunst und Massenkultur“, Museum der Moderne, Salzburg (G) „Leinzell open.“, Schloss Leinzell (G), „Ratatouille“, Galerie 20.21, Essen (G), „Transcontinental Nomadenoase“, Art Basel Miami Beach (G) · 2006 „Leinzell open. Again“, Schloss Leinzell (G), Produzentengalerie Hamburg (G) „Funny Games“, Ferenbalm-Gurbü Station, Karlsruhe (G) „Slices of Life“, Ferenbalm-Gurbü Station, Karlsruhe (G) · 2007 „The Combinazione Arrabbiatica“ Duobilder von Axel Heil und Uwe Lindau, Städtische Galerie Markdorf/Galerie Marie-José van de Loo, München, „Artists Books: Transgression/Excess“, space other, Boston, USA. (G), „Brave Lonesome Cowboy. Der Mythos des Westerns in der Gegenwartskunst“, Städtische Galerie Esslingen, Villa Merkel (G) · 2008 „Paul Thek Werkschau im Kontext zeitgenössischer Kunst“, ZKM/Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe und Sammlung Falckenberg Hamburg (G), „Someone has to sweep the farm“, gAD Gallery, Lissabon (G), „Once in a Lifetime. Formalismus heute!“, Mayerel/Ferenbalm-Gurbü Station/ZKM, Karlsruhe (G) · 2009 „Brause Sause – Die sicken Kinder von Landau“, Galerie Clemens Thimme Karlsruhe, „Aus dem Stamm“, Kunstverein Ettlingen Wilhelmshöhe/Städtische Galerie Singen (G), „Transzendenz Inc.“, Hospitalhof Stuttgart (G)

„Kunst hat bei Axel Heil jedoch immer eine spezifische „difference“ (Derrida), also eine unverfügbare Andersheit und Rätselhaftigkeit, die dafür sorgt, dass es nicht zur Distanz der Besserwisserie kommt. Weil seine Kunstwerke fremd, hermetisch und fragmentarisch bleiben, fordern sie den Betrachter auf, dem Reichtum der eigenen Gedanken zu folgen, Kunst (als Instrument einer geistigen Operation) und Dekoration zu unterscheiden. Axel Heil stellt dem Betrachter seiner Kunst keine dümmlichen Aufgaben, im Gegenteil, seine Aufgabe lautet: Umherirren!“ (Franz Littmann)







Nicolas Pontow

1975 geboren in Heidelberg

1997 – 2004

Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
bei den Professoren E. Gross und F. Ackermann

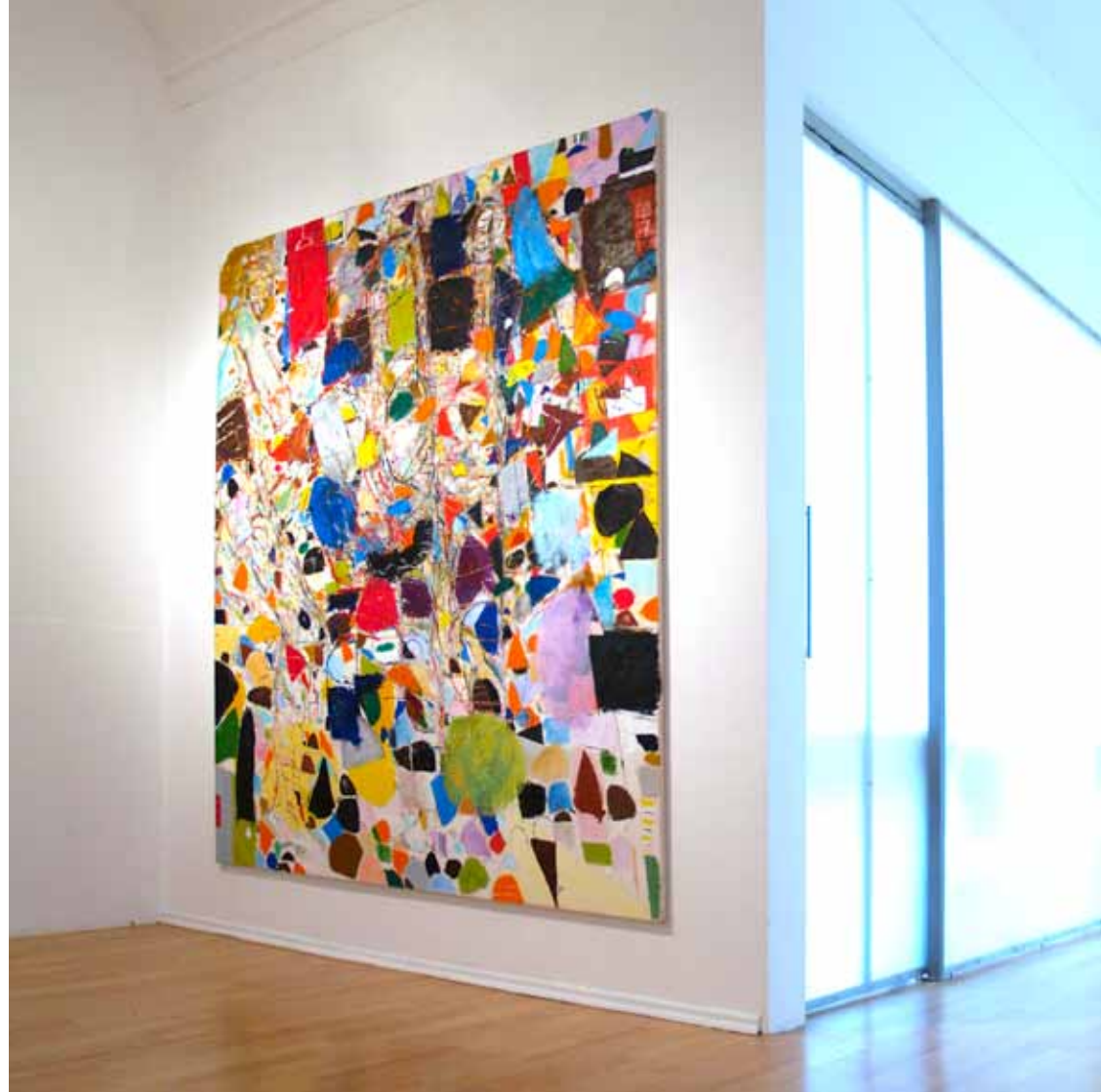
2004 Meisterschüler von F. Ackermann

2005 no more art, mit Janus Hochgesand und Sebastian Baden, Bern

2006 Leinzell OPEN, Silvia & Helmut Wickleder Stiftung, Schloss Leinzell

2009 if I was the cousin of my brother's sister's son, Gallery Bar, New York







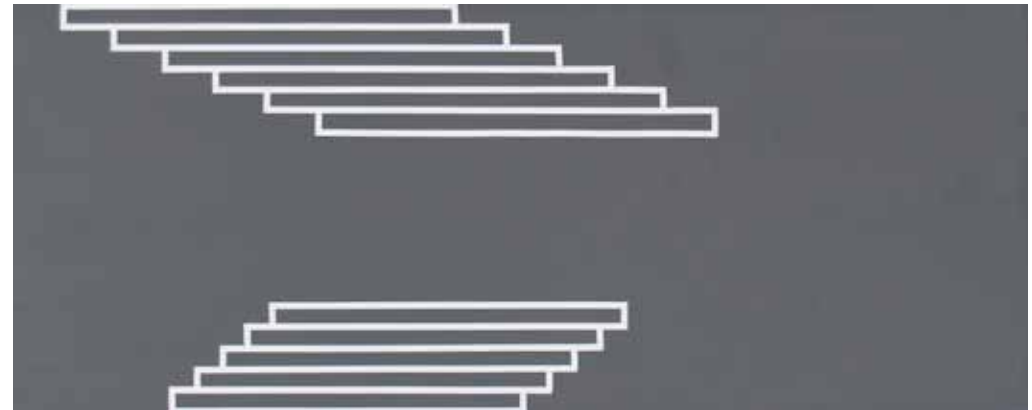
Roland Ranz

1957 geboren in Ochsenhausen, lebt und arbeitet in Biberach
1982 - 1989 Studium an der Staatl. Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe
1991 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg

Ausstellungen | Auswahl

2009 Gruppenausstellung Haus Salmegg
20 Jahre Kunstverein Rheinfelden
2007 Fruchtkasten Ochsenhausen · PENG! raum fuer kunst, Mannheim · Kornhaus Weingarten
2006 Schloss Fachsenfeld mit Romane Holderried Kaesdorf, Aalen · Waldshut, Lonza-Villa
2004 Kleine Galerie Bad Waldsee
2002 Kunstverein Rheinfelden, Haus Salmegg · Kunstverein Salmegg, Rheinfelden (Baden)
2001 Kreissparkasse Ravensburg
2000 Galerie der Gegenwart Braith-Mali-Museum Biberach
1998/99 1. Triennale zeitgenössischer Kunst Oberschwaben
1995 41. Jahresausstellung Künstlerbund Baden-Württemberg, Kunstverein Stuttgart
1994 Ausstellung im Haus der Kunststiftung (mit Rainer Schlecker)
1993 8. Ausstellung der Jürgen Ponto Stiftung im Kunstverein Frankfurt/Main
1992 Galerie am Wasserturm, Konstanz

Je unübersichtlicher, differenzierter oder chaotischer die Einzelnuancen, umso einheitlicher wirkt ihre Summe im Gesamtbild. Nahsicht und Fernsicht spielen mit dieser Wirkung. Das könnte auch für Roland Ranz' Malstil gelten. Die Farbe als blasser Optik bis hin zum Weiß eines Antonio Calderara oder eines Robert Ryman wirkt bei Ranz weder konkret noch konstruktiv noch radikal, sondern in einer entgeometrisierenden Art eher intuitiv. Roland Ranz malt ungegenständlich, aber nicht monochrom. In seinen Bildern gibt es Bezüge zu Architektur und zu Technik und wo sich Räume öffnen auch zu Landschaft. Meist bewegt er sich im kleinen Format. Vielfach tritt ein Licht ins Bild und dämmt sanft auf die Oberfläche. Fahl und zwielichtig gräbt es sich einen Weg aus einer unteren Malschicht, dabei reicht seine Kraft nicht aus, um etwas hell zu bescheinen. Grün, Grau, Anthrazit, der Moment der Darstellung ist der Nacht näher als dem Tag. Das Betrachten seiner Werke erfordert eine nahe Sicht. Nur so zeigt sich der Wechsel von glänzenden und matten Partien, vom Nassen zum Trockenen. Hin und wieder reizt eine erhöhte Stelle das Auge. Geometrische Streifen stellen eine Verbindung her zu einer von Menschen gebauten Umgebung, jedoch treten Menschen nicht ins Bild. Der Betrachter blickt auf einen leeren Bildraum, der streng geordnet ist. Er spürt: Jeder Ton wurde vom Künstler bedacht, selbst da, wo gelegentlich etwas Buntheit die Richtung vorgibt. Manche Gemälde sind auf einer dünnen Platte aufgemalt und fast eben mit der Wand. Andere sind zu Bildkörpern geformt, indem die bemalte Leinwand oder dibond-Platte auf kastenartige Rahmen gesetzt wurden und nach vorne ragen. Immer geht es Roland Ranz darum, dass er den Betrachter auf ein Artefakt aufmerksam macht, nie stellt sich der Eindruck von Illusionismus ein.







Tinka Stock

geb. 1976 in Essen, lebt und arbeitet in Karlsruhe
1997–2002 Studium an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. Stephan Balkenhol
2003 Meisterschülerin bei Prof. Stephan Balkenhol
seit 1997 Zusammenarbeit mit Sebastian Wolf (Berlin) unter dem Namen „Stock ‚n‘ Wolf“
im Bereich Animationsfilm, Comic und Fotografie

Stipendien

2004 Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg
2005 Debütantenstipendium des Landes Baden-Württemberg
2006 Stipendium des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
an der Cite International des Arts, Paris
2008 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2005 Oberviertel, Schapp-Der Effektenraum, Stuttgart
Tinka Stock Invited..., Debütantenausstellung im Lichthof der Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe
2006 Leinzell Open-Again, Silvia & Helmut Wickleder Stiftung, Schloß Leinzell
Fliegende Kuhe und andere Kometen – nicht nur komische Dinge in der Kunst, Villa Merkei, Esslingen/Neckar
Candide oder der Optimismus, Galerie -Deck, Stuttgart
Funny Games – Dead Serious, Ferenbalm-Gurbrii Station, Karlsruhe
Our house, Film premiere in der Galerie Pankow, Berlin
2007 Finish, ehemaliges Autohaus Chemitz, Karlsruhe
Comic!Live!., Performance im Kunstvereins-Heim, Kassel
I don't wanna grow up! Projektraum Holden, Darmstadt
2008 SchauM, Kunstverein Mannheim
New order - new idols, Fleischmarkthalle, Karlsruhe
Ganz tief im Sommerloch, Galene Bischof, Lahr
2009 Bildschön. Schönheitskult in der aktuellen Kunst, Städtische Galerie, Karlsruhe
Schoch - Stock, Kunststiftung Stuttgart
Positionsbestimmung, Städtische Galerie, Karlsruhe
2010 Künstler der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, Orth – für aktuelle Kunst, Offenbach/Main
Larger than life – stranger than fiction, 11. Triennale Kleinplastik, Fellbach







Rebecca Thomas

Born 1982 in Dudweiler, Germany, lives and works Berlin.

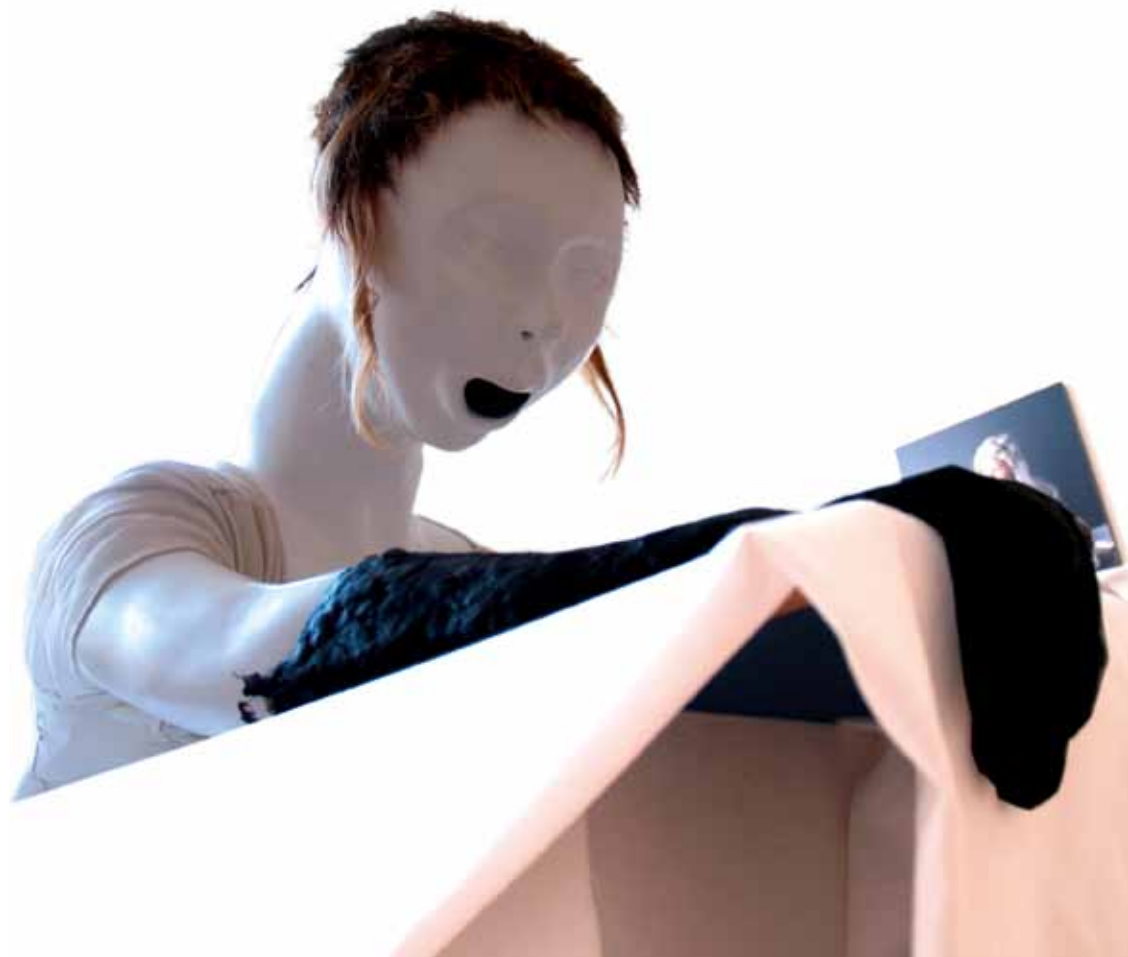
Education

2002-06 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, class of Andreas Slominski and Anselm Reyle

2008-10 Master, Hfbk Hamburg, class of Andreas Slominski

Exhibitions (Selection)

- 2010 "Künstler der Kunstakademie Karlsruhe", with Axel Heil and Tinka Stock and others, orth. Offenbach
"Store Age", with Zhivago Duncan, Wolfgang Ganter, Uferhallen, Berlin
"Wahlverwandt", with Patrycja German and others, Wedding of the King, Berlin
- 2009 "Family & Friends", with David Nicholson, Torsten Solin u.A., Komet Galerie, Berlin
"Swinging on the Wreking Ball", with John Bock and others, Ferenbalm-Gurbrü Station, Karlsruhe
„Neuer Deutscher Eskapismus“, mit Uwe Henneken u.A., Raufaser, Berlin
"61 m2 Ein Modell von Wolf Gutjahr", bei Alice Cavoukdjian dite Galli mit Bernhard Serexe, Karlsruhe
„The Living Room“, HAAS & FISCHER, Zurich
„Farewell to Dark Knight“, with Tim Ernst, Kunstraum Neureut
"Hinter offenen Türen", with Tim Ernst, Frisch, Berlin
„Group Show: 4 Young Female Artistes“, HAAS & FISCHER, Zürich
- 2008 „Psycho Berlin“, Galerie im Waschhaus, Berlin
„Neocon Artfair“, Wien
„Frische Nahrung, Junges Blut“ (solo), Galerie Ferenbalm-Gurbrü-Station, Karlsruhe
„???!“, raufaser projectspace, Berlin, with Stéphane Penréac'h, Jonathan Monk and others
- 2007 „One Girl Show“ (solo), Galerie U7, Frankfurt am Main
„Middletch“, with Tim Ernst, Laura Lesser and others, Karlsruhe
„Hunter & Gatherer“, Ferenbalm-Gurbrü-Station, Karlsruhe with Musée Igor Balut, Andreas Slominski
- 2006 „Muschi Deluxe - Art and Performance by Thomas Lesser“ (solo), Karlsruhe
„Leinzell Open Again“, Schloss Leinzell with Dennis Oppenheim, Slawomir Elsner and others
„Remembär“, Galerie von Stahl, Berlin, with Tim Ernst, Peter Böhnisch and others
„Funny Games–Dead Serious“, Ferenbalm-Gurbrü-Station, Karlsruhe, with Jake & Dinos Chapman
- 2005 „Come Home & ohne Titel deluxe“, Karlsruhe (solo)
„Leinzell Open“, Schloss Leinzell
- 2004 Eröffnungsausstellung, Stiftung Wickleder with Jason Rhoades, Paul McCarthy and others
„150 Jahre, ein langhaariges Vergnügen“, Karlsruhe (curated by Andreas Slominski)







Künstler der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

Axel Heil · Nicolas Pontow · Roland Ranz · Tinka Stock · Rebecca Thomas

2–3	„Kunst aus Karlsruhe“ Sebastian Baden	18–19	Roland Ranz linke Seite: O.T. · 2007 · Acryl auf Leinwand · 120 x 140 cm rechte Seite: O.T. · 2007 · Acryl auf Leinwand · 40 x 30 cm O.T. · 2009 · Acryl auf Leinwand · 20 x 50 cm
4–5	Axel Heil · linke Seite: Biografie rechte Seite: „RINGO“, 2008, c-type print auf Leinwand · 140 x 200 cm	20–21	Roland Ranz linke Seite: O.T. · 2007 · Acryl auf Leinwand · 120 x 160 cm rechte Seite: 2 x O.T. · 2009 · Acryl/Kunstharz auf Leinwand · 30 x 30 cm O.T. · 2009 · Acryl auf Leinwand · 54,5 x 58 cm
6–7	Axel Heil linke Seite: „SISTER-BROTHERS-FATHER“, 2009, c-print auf LW · 125 x 155 cm rechte Seite: „ON A DUNE“, 2006, c-print auf Leinwand · 80 x 100 cm	22–23	Tinka Stock · linke Seite: Biografie rechte Seite: BANKKRAEUBER · 2008/10 · 33,5 x 21 x 22 cm Fimo, Spiegelglas (Plexiglas)
8–9	Axel Heil linke Seite: „BLOOD IN YOUR VEINS“, 2005, c-print auf Aludibond · 65 x 90 cm rechte Seite: „OXYGENE“, 1999/2001, Farbfotografie auf Aludibond · 190 x 75 cm „HOOKA HEY“ · 2006 · c-print auf Aludibond · 60 x 90 cm	24–25	Tinka Stock · Doppelseite: Filmstills „OUR HOUSE“ · 2006 · Animation, Film, 16mm, 8.24 min · Edt.3 coproduction with Sebastien Wolf, Ian Ritterskamp
10–11	Nicolas Pontow linke Seite: Biografie rechte Seite: GRASIAS A LA VIDA · 2004 · Öl auf Leinwand · 120 x 120 cm O.T. · 2004 · Öl auf Leinwand · 120 x 120 cm	26–27	Tinka Stock · Doppelseite: MANCHMAL TRIFFT DIE NACHT AUF ÄNGSTE NICHT VON DIESER WELT 2009 · Installation, 2teilig, Folie, Folienschreiber, Lack · 200 x 135 cm Vitrine · 160 x 80 x 50 · Fimo, Samt (Holz, Plexiglas)
12–13	Nicolas Pontow linke Seite: SATURDAY · 2010 · Öl auf Leinwand · 140 x 100 cm rechte Seite: HOTEL · 2009 · Öl auf Leinwand · 200 x 180 cm	28–29	Rebecca Thomas · linke Seite: Biografie rechte Seite: dMoH (das mädchen ohne Hände) · gebrannter Ton, Lack, Stoffe, Echthaar, Bildhauerwachs · L67 x B46 x H50 cm
14–15	Nicolas Pontow linke Seite: ROSE · 2009 · Öl auf Leinwand · 140 x 140 cm rechte Seite: ONE MORE TIME · 2010 · Öl auf Leinwand · 200 x 200 cm	30–31	Rebecca Thomas linke Seite: Mme Michelle sinniert · 2009 · Foto auf MDF · 39 x 39 cm · Edt. 5+2 rechte Seite: MEandMRBrain · 2009 · Foto auf MDF · 39 x 39 cm · Edt. 5+2
16–17	Roland Ranz linke Seite: Biografie rechte Seite: O.T. · 2009 · Acryl auf Leinwand · 40 x 100 cm	32–33	Rebecca Thomas Doppelseite: 2–5 BODYCOPY c-print, ohne Rahmen, 100 x 70 cm · Edt. 3+1



für aktuelle kunst

Aulich · Merkle · Stiftung

© Künstler der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

Axel Heil · Nicolas Pontow · Roland Ranz · Tinka Stock · Rebecca Thomas

Herausgeber

netzwerk für aktuelle kunst · Aulich-Merkle-Stiftung

künstlerische Leitung: Thomas Hühsam · Oliver Raszewski

Frankfurter Straße 59 · 63067 Offenbach am Main

info@netzwerk-international.de · www.netzwerk-international.de

Kuratorin: Margit Haupt · www.galeriemargithaupt.de

Text / Einführung: Sebastian Baden · www.Ferenbalm-GurbrueStation.de

Gestaltung: bugin© · **Auflage:** 1.000 · 07/2010

Aulich-Merkle-Stiftung

gemeinnützige GmbH zur Förderung aktueller Kunst

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, freuen wir uns über Ihre Spende

auf das Stiftungskonto: Nr.18011506 · BLZ 505 500 20

Städtische Sparkasse Offenbach am Main

(Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen zugestellt)

Mit freundlicher Unterstützung von:

GOAB (www.goab.info) · Pausch KG Hausverwaltung

Haare Peter Hartmann (www.haare-peter-hartmann.de)



PAUSCH KG
HAUSVERWALTUNG

Haare Peter Hartmann

JOHN HILF BIRCHER SYSTEMS ASSOCIATE

